Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Manuskripte

Dichterbuch (Manuskripttitel) - Des Freiherrn Joseph von Laßberg Dichterbuch

Laßberg, Joseph von

Eppishausen (Erlen, Thurgau), 1820-1855 [ca.]

S

urn:nbn:de:bsz:31-369696

Visual Library

S.

Sachsenheim.

Hermann v. Sachsenheim /: gleichnamig mit dem Verfasser der Mörin :/ ist anno: 1334 & 1335 Zeuge da die Graven Ludwig u. Ulrich v. Wirtemberg dem Freiherren Johann v. Zimbern Duttling für 4500 u. Schiltach für 4000 goldgulden verpfänden. Hermann war warscheinlich Wirtembergs Diener.

Vide Zimbr. ~~Chron~~: fol: 145.

1268. Heinricus de Sassenheim miles - in charta apud Gudenum cod: diplom: III. 755.

1420. waren Hermann und Hans von Sachsenheim unter denjenigen, welche durch ausspruch des Kaiss: hofgerichtes zu Rotweil aufgefordert wurden, d. graven Eitelfriedrich v: Zollern im besiz der v. denen von Bur u. von Reischach erkauften güter zu schüzen; mit ihnen war auch Conrad v. Stammheim.

von Langen Beiträge zur gesch: v: Rotweil pg: 212.

1539. Reinhard v. Sachsenheim, war unter denen die den Rotweilern aus 4 Orten obiger Cant. für ~~Christoph~~ von Landenberg zum Schramberg eine Vehde ansagten.

Idem, ibidem pg: 255.

1255. Chunradus de Sachsenheim, testis in charta concambii, inter abbatem Heinricum monasterii Roth in Bavaria et Ottonem Liberum de Steinhart. apd Michelbek hist: Frising: tom. II. part: 2da. charta Num. XXIX.

1632. in diesem iar kommt in einem kleinen geschriebenen stammbuch vor: 1 6 3 2.

" Prima sit cura conscientiae, altera famae.

Fridericus Baro in Sachsenheimb. genevae.

und am folgenden blat: 1 6 3 2.

" Ich wags mit Gott.

Ulrich Her zu Saxenheimb. genevae.

S.

von Sax

Bodmer I, 28 & 35.

ao: 1160. Renigerus de Sacches, testis in charta Udalrici de Tarasp, qua omnes suos ministeriales adalgotto episc: Curiensi tradit. Eichhorn episc: curiens: charta XLIX. Guler Rhaetia. 216 et 217.

1219. dietelmus et anricus de Sacco, in instrumento pacis inter arnoldum episcop: Curiens: et urbem Comensem. Eichhorn loc: cit: charta LXVII.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

S.

205

aus fuggers ehrenspiegel pg:

von Scharfenberg. Bodmer. I. 194.

Bernhard von Schärfenberg Landeshauptmann in Oesterreich ob der Ens, schlägt 1474 die Böhmen bei Ottensheim, welchen ort sie eingenommen hatten.

Die Burgvesten u. Ritterschlösser der österreich: monarchie V. Teil. Seite 118. Brünn. bei Traßler. 1820.

Die von Scharfenberg, Schärfenberger, hatten sowol in österreich als in steiermark güter.

„Kalinn von Schärfenberg herr von Ruttenstein oder Rukenstein /: in österreich ob der Ens, im mühlviertel pfarre mönchsdorf :/
„siegte in einem zweikampfe über Johann von Lichtenstein und
„hielt ihn gefangen: als aber in einem nachmaligen zweikampfe,
„friedrich v. Ruttenberg ihn im Jahre 1440 überwand, über=
„gab Ruttenberg den Schärfenberg dem herzoge von Österreich,
„der versprach mit verlassung seiner güter, über meer zu
„ziehen und nicht mer zurück zukommen, er hielt wort."

Siehe die Burgvesten u. Ritterschlösser der österreich: monarchie. Teil. V. 163 &c. Brünn. bei Traßler. 1820.

1241. heinrich v. Scharfenberg erscheint mit markgrave bertold v. hohenburg /: dem M. Sänger :/ und Chuno von Steffelen /: der verf: des gabriel v. montavel :/ unter

under als zeuge in einer urkunde Kais: frid. II. dem Kloster Rheinau in Schwaben zu Favenza gegeben. Van der Meer. 88.

Wilhelm von Schärfenberg, sihe der Brüder Grimm deutsche Sagen I. 34. und vorzüglich Ottokar von Hornek cap: 573–580. Seite 539. u. sqq:

disen wilhelm, der in der schlacht bei Voelkenmarkt gegen d. Herzog v. Kärnthen und Tyrol – 1278? blieb, könnte man one anstand für d. Sänger im Manesd: codex annemen, dass er in jeder beziehung ein genialischer und abentheuerlicher mann war. Nur 2 kleine lieder hat uns die genannte sammlung von im aufbewart.

1252. Luipoldus de Scharfenberg et fratres sui Hainricus, wilhelmus, ulricus: Meichelbek hist. Frising. II. part: 2da. charta XIX.

Ibidem charta ~~[illegible]~~ XX. Wilhelmus de Scharfenberg.

1280. ibidem pag 119. Wilhelmus de Scharfenberg.

von Wilhelm von Scherffenberg sagt Ottokar von Horneck cap. DLXXVI. die folgenden 4 capp. sagen wie d. Schärfenberger zu einem zwerg kam und einen fingerring von im bekam.

1208. am 11 nobr. trat F der bischof v. Speier in die unter Otto IV. zu Frankfurt a/m gehaltene reichsversammlung, an seiner hand Beatrix die 9 järige tochter des am 21 junius desselben jares ermordeten Königs Phillipp v. Staufen, und fürte öffne klage gegen die mörder.

vide Raumers Hohenstaufen. III. 139.–142.

F heinrich von Scharfenberg.

439

Maneß Samlg. I. 194. von Scharpfenberg.

aus Hofstetter alt teutsche gedi: aus d. Zeiten d. Tafelrunde.
II. 283.

„Die Hauptquelle, woraus ihm sein theurer Merlin floß, mag wol v.
„Scharpfenberg gewesen sein. Er wird auch Scharffenberg geschrieben.
„Ulrich schreibt sehr vortheilhaft von ihm und sehr demüthig
„von sich:

„Albrecht von Scharffenberge!
„wär ich mit Kunst dein genos!
„Als ein riss gen dem twerge
„Also ist mein Kunst gegen dir eben gros.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

„vielleicht ist es derselbe Albert, den die Wiederin Albrecht v. Halber=
„stadt nennet. Er schrieb d. Rittergedichte Gamuret u. Schiontadulander
„oder von Titurell u. den Pflegern des Grals, angebl: aus d. provenzal:
„des Kyloth, u. von unserm Ulrich wol benuzt." v. Jgg~

Dieser albrecht wird wol der, unter dem namen des Scharfenbergers, bekannte Steiermärkische Sänger sein, berümt durch grosse fahrten die er gemacht, seine Kenntnisse in der negromantie und seinen tragischen tod, auf welchen noch ein lied übrig ist.

Siehe Von der Hagen grundriss pg: 154. obiger Ulrich v. dem Hochstaten spricht ist Ulrich Fürterer ein diener Herzg Albrecht IV von Baiern, um 1478. siehe v. d. Hagen grundriss pg: 153.

Scharpfenberg. M. S. I. 194.

Heinrich v. Scharfenburg, ist mit Cuno von Stoffeln, Otto von Sonnenberg und andern, zeuge in der urkunde da Diethelm v. Kränkingen und seine söne Werner und diethelm, dem Kaiser Friedrich II die advocatie über das Kloster Rheinau für 1200 Mrk: Silbr verkauffen. Gegeben in der belagerung von Faenza. im May. 1241.

Nocheinmal erscheint dieser Heinrich in einer Rheinauischen Urkunde, gegeben zu Tybur :|: bei Rom :|: d. 17 Augst 1241. mit dem Sänger Berthold markgraven von Hohenburg. beide citata stehen bei Van der Meer, Rheinau. pg: 87 & 88.

Schoenenwerd

Heinrich von Schönenwerd

Ein Heinrich v. Schönenwerd, war der XIXte abt zu Mury. ✝ 1333.

Schönenwerd die burg, liegt eine stunde von Kl. Mury, nahe bei der Reuss, an einem kleinen see. im Jare 1720 waren noch trümmer davon zu sehen. um das iar 1309 wurde er zum abte gewält. vide: Murus et Antemurale. 1720. in 4to. pag. 52. in dem die leben der praelaten enthaltenden Zusaz. wo von der sonderbaren veranlassung die in ins kloster brachte, die rede ist.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Der Schulmeister v. Esselingen. Bodmer II. 93.

1384. Ein geschlecht dieses namens gab es im XIV iarhundert zu St. Gallen, wie dieses eine dortige urkunde vom iar 1384 beweiset. das sigel in der beilage hat mir H. Wilhelm Hartmann kupferstecher daselbst v. der urkunde abgezeichnet, deren einsicht ich nicht hatte.

Im Badischen am Rheine, in der gegend v. Rastadt gibt es noch ein bürgerl: geschlecht dieses namens, v. dem Napoleons berüchtigter spion, iezo bei Strassburg begütert, herstammet.

---

aus einem schreiben des pfarrers Dr. Jaeger zu Burg bei Heilbronn. dato: 6 marz 1829.

„Nun der Schulmeister zu Eßlingen. Es fragt sich, ist dieser Name Familien = name: oder Standesbezeichnung? zu entscheidung der frage gebe ich Ihnen hier einiges. Im XIII Iarhundert zogen Sulmeister von Hall (: ein uraltes geschlecht, und zwar eines der sieben bürger geschlechte zu Hall, die das dortige salzwerk betrieben und am hofe der Hohenstaufen wol gelitten waren :) nach Eßlingen. Ir wappen war ein Querbalken im gelben und braunen feld, und auf dem helm ein adler flügel.

α. Anno 1236. Indict. IX. (: monatstag felet :) stellt Probst Conrad von Adelberg (: einer Hohenstauf. stiftung :) eine urkunde aus über das coram judice septima manu ministerialium Imperatoris erwiesene besizrecht des klosters über die hinterlassenschaft eines bürgers zu Eßlingen. am Ende heißt es: astantibus Anselmo de Stophen, C. et H. dict. Sulmeister de Ezzelingen &c. ministerialibus Imperii. das wäre also familien name.

b. diese beiden C. et H. kommen 1283. in einer urkunde des klosters Lorch vor.

c. auch in dem Mortuarium des klosters adelberg kommt ein Conradus de Ezzelingen vor.

„ Nun aber auch eine Standesbezeichnung:

d. Marquardus praepositus in Bolle vertraegt den Pleban zu Altenburg mit dem Jünghofen. Arbitri M. Hainricus rector scholarum in Ezzelingen. Actum feria III. proxima post Hilarii. 1280.

e. In der Consens urkunde des Lehentherren der Kirche zu Altenburg Wolfram de Bernhusen. 1289. vij kal Julij. Indict: II. unterschreibt magister Conradus rector scholarum in Ezzelingen. also auch hier Heinrich und Conrad. Ich überlasse es Ihnen, aus diesen Notizen zu machen was Sie wollen. „

Ich bemerkte dem H. Dr. Jaeger: daß die leute welche iren namen von der Salzsole (: Sulze :) zu Halle empfangen haben, unmöglich mit dem schulmeister v. Ezzelingen, einem schulmanne, als welcher er auch auf dem bilde im Pariser codex vorgestellt ist, gemeinschaftlichen geschlechtes sein können. auch bat ich in mir den ort anzugeben an welchem er die angefürten urkunden gefunden. Hierauf erwiederte er unterm 22 april 1829. nachfolgendes:

„ allerdings haben die Sulmeister zu Eßlingen ihren Namen von der Sule zu Hall. Sie hatten urkundl: Nachrichten zu folge (: aber gewiss schon früher :) schon im XII. Jarh. neben einer eigenen Pfanne das Oberaufsichtsrecht über die Salzsiederei, und die besorgung der dem kaisel. Hofe zukommenden Rechte in der Haller Saline. Der name Sulmeister wurde aber ein familienname, und ein zweig dieser Familie erscheint nur im XIII. Jarh. zu Eßlingen. Wo die Urkunden liegen, aus denen ich Ihnen die neulichen Notizen mittheilte, kann ich Ihnen nicht sagen. Lorch und Adelberg haben ihre meisten Urkunden im Bauernkrieg eingebüsst,

„Was noch da war, und villeicht in irgend einem Winkel des Staats=archivs verborgen liegt, hat der fleissige Gabelcover gesehen und daraus die Notizen genommen, die ich Ihnen mittheilte. Sie stehen in seinen Sammelbüchern, die sich als Handschriften theils auf der öffentlichen Bibliothek zu Stuttgart, teils im Staatsarchive befinden; denn die Eifersucht der Archiv und Bibliothek beamten hat auch in Stuttgart manches, was zusamen gehört, zerrissen.“

aber H. Jäger hätte doch wissen können, an welchem von beiden der v. ihm genannten fundorte er die Notizen genommen?

1200. circa hunc annum Rüdiger, aliis Beringer, ex Schulmeisterorum familia Hallensi, fuit abbas Comburgensis. vide apud Menken, scriptor: Tom: I. pag: 381.

1307. 1311. 1314. occurrit in diplomatibus, Beringer Sulmaister vicesimus abbas Comburgensis. vide Menken scriptor: Tom: I. pag: 382.

Nota. bei Crusius, ed. Moser, teil I. pag: 698, a. 733, a und 863, b. kommen die Sulmaister v. Schwäbisch Halle, als ein rittermässiges geschlecht vor, an der zulezt ange=fürten Stelle befindet sich auch eine, aber etwas undeutliche beschreibung ies wappens. obschon ich nichts weniger als der meinung bin, daß der minnesänger: Schulmeister von Ezzelingen, diesem geschlechte angehören könne? da er nach dem gemälde im Maneß. codex ein warer schulmeister war, und sein geschlechts name unbekannt ist; so glaubte ich eben zu verhütung allfälligen irtumes auch dies geschlecht erwänen zu müssen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1384. Civis Sangall.

BLB BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

S.

Sevelingen. Maneß I. 96.
Sevelen.

Herr Milon v. Sevelingen. M. S. Teil: I. Pag: 96.

So heisset er im Maneß: Codex: in der älteren Weingarter Handschrift, welche der Maneß: zu grunde gelegen haben mag, heisst er auf dem daselbst bei gefügten Bilde: Her Meinzo von Sevelingen.

Man hält Söflingen bei Ulm für den ~~Geburts~~ Stamm=ort dieses Sängers: aber, wie mir vorkomt, one zureichenden Grund; denn für Eins ist nicht erwiesen, dass Söflingen einst eigene gleichnamige Edelleute hatte; es gehörte schon sehr frühe den Graven von Dillingen aus dem Kyburgschen Stamme, und zu Ende des xiij J. H. gab Grav Hartmann v. D. den Clarisser Nonnen zu Ulm, welche um 1237 von denen v. Freiberg u. ~~...~~ (Fr: Conrad) von Zymbern dem Dichter u. abt in der Reichenau gestiftet wurden, den Markt Sevilingen, um sich da niederzulassen; behielt sich aber seine Burg daselbst vor; Söflingen scheint also von

jeher zu den Hausgütern dieser alten Dynasten gehört zu haben; +
und es ist nicht warscheinlich daß ein einfacher Edelmann, dessen Namen nicht einmal in d. Urkunden jenes Klosters erscheint, eine so ansehnliche Besizung gehabt habe: für das Andere aber haben wir in dem wahren Sängergau, in der alten Grafschaft Sargans, zwischen diesem Orte u. Werdenberg, in dem liederreichen Tale des Rheines, den Ort Sevelen, mit den Trümmern einer Burg welche noch der Herrenberg genennt wird, also eigene Herren gehabt haben muß. Die Umänderung des Namens Sevelen in Sevelingen, ist Zeit und Gewonheit gemäß und findet im Munde d. alemannischen Volkes noch oft statt; warum sollten wir also unsern Sänger da suchen, wo er zuverläßig ~~nicht~~ nie war u. nicht lieber dort, wo so viele seiner Zeit u. Standes Genossen ihn zum Dichten anregen mußten. 2

+ Felix Faber ein Ulmer Mönch erzält in seiner Historia Suevorum Lib: II. Cap: XVIJ. daß zu Seflingen schon Karl der Gr: eine Kapelle zu Eren des Apostel Jacob gebaut habe; es gehörte also zu den Königl. Kammergütern und ward später wie so oft geschah, aus einem nuznießlichen Amtsgute, ein Eigentum der Graven v. Dilling:

In Urkunden v. 1135 u. 1150. /: Neugart Cod: dipl: No 857 et 863:/ kommen auch Heinrich et Landolt von Seslingin vor; mir scheint aber hier das Wort v. Sevling weiter entfernt z. sein,

als in Sevelen, welcher die alemann. Umbildung im Munde der Thur= oder Zürich= gauer eher ~~ab~~ ertragen mag.

Auch der ~~H~~ Vorname des Sängers: Milo, Milon, scheint eher einer halb Rhätischen als einer rein schwäbischen Gegend anzugehören, 22 mal kommt er in Neugarts Codex diplomat: urkundlich vor und meistens in jener Gegend: wogegen Meinzo, oder Mainzo, oder Megingo nicht ein einziges mal.

Rapoto Praepositus in Herbrechtingen Advocatis suis, Hartmanno Comiti de Dillingen et Alberto filio ejus tradunt Custodiam ~~in~~ Ecclesiae in Vico Merdinstein &c: acta in castro Dilingen: 1252. Testes Rudolfus Dapifer de Sephelingen, etc. Lang Regesta III. 27.

Rudolfus de Sevelingen dapifer in Dillingen, testis in charta Hedewigis abbatissae de Kitzingen data in castro dillingen 20 Martij. 1264. Lang regesta. III. 223.

1255. Rudolffus dapifer de Sevilingen, testis in charta pactionis, super jure advocatiae Ulmensis, inter albertum comitem de Dillingen et cives Ulmenses, peractae. indict. XII. cal. Sept. actum Ulmae. vide Wegelin thesaur: IV. 170.

1258. Rudolphus dapifer de Sevilingen, testis inter milites, in charta fundationis monrii. Sevilingen, per Hartmannum comitem de Dillingen factae. in octava Epiphaniae. vide abhandlung von dem ursprung des schenk amtes. augsbrg. 1774. Beilagen. No. 2. pag. 2.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1258. loco vix citato, dictus rudolphus apparet inter testes chartæ, per quam hartmannus ep: august: fundationi patris & sui ~~[illegible]~~ in Sirilingen consentit.

~~[illegible] rudolphus miles testis [illegible]~~

Ipse Meinloho phonascus apud Lang, regesta bavarica:

Meilon v. Sevelingen scheint mir unter die älteren dt. Sänger zu gehören, ich stelle ihn zu hartmann v. Owe und den kürenberger.
Seine minne, ist die minne eines hohen und kindlichen herzens.
Er lässt einige male seine Geliebte sprechen und scheint nicht unglücklich geliebt zu haben: Ich lebe stolzeliche &c. &c.
Die lieder v. ihm im sogen: Manes: codex scheinen nicht ganz zu sein; es sind vielmehr einzelne gesäze daraus. dies ist überhaupt der fall bei vielen liedern dieser Sammelung.

Diß nachgende wappen han ich funden in aim buch,
schätz ich wol CCCCiar alt.
Her Menlo von Heiwellingen.

Ritter Conr. v. Grünenberg hndschr: wappenbuch de 1482. blat CXXVIII.

Sevelingen.

1252. Rudolfus dapifer de Seppelingen, Lang Regesta III, 27.
1255 — — — Dillingen ib. 59
1256 — — — p. 91.
1258. — — — Sevelingen p. 107.
— — — — Dilgen, miles, p. 125.
1259 — — — Dilingen, 139.
1262 ~~Rudolfus~~ de Dilingen, 189.
1264, 20 Mart. Rudolfus de Sevelingen, dapifer in Dilingen, 223.
Von hier an erscheint er in den Reg. Boic. nicht mehr.

S.

Her Luitolt von Seven. Maneß I. 162.

„Ob diesem Stättle (: Bulach :) nämlich zwischend Bulach „und Cloten ligt ein See, und darbey ein Hof genennt „Sewen, hat vor Zeiten ein Burgstall und Adel gehebt, „von denen findt man in etlichen alten Briefen; von „jrem Abgang find ich nichts.“ Stumpf. II. 129. a.

Bei Stumpf ist das Wappen eine Rose mit Stiel und zwei Blättern im schwarzen felde, auf dem Helm eine Schwanenbrust: hingegen in dem von Gerold Edlibach selbst gemalten Wappen Buch, ist ~~es~~ mit der Inschrift: de Seeben burgr zürich: ein zwar obigem ähnliches, aber anders gefärbtes Wappen, mit anderer Helmzierde. Der Schild ist blau, darin eine 4 blätterige weiße Rose, one Stiel, auf dem Helm ein zugespitzter ~~weißer~~ blauer Hut, mit weißem Stulp, oben auf d. Hut drei weiße und drei blaue Straußfedern, Helmdeken blau und weiß.

Im s. g. Maneß: Codex ist das Wappen des Luitolt v. Seven, ein goldener Schild, dessen unterer Teil einen rautenförmig aufsteigenden Zwickel vorstellt der weiß und blau geschachet ist. Auf dem Helm einen dem Schild gleich gefärbten Hut der oben einen Kranz von Pfauenfedern hat.

Es ist nicht warscheinlich, daß der Zürcher welcher die Gemälde zum Maneß. Cod. angab, das Wappen derer v. Seewen nicht sollte gekannt haben, die nicht nur seine Landsleute, sondern sogar seine Mitbürger waren; es muß also eine Verwechselung vorgegangen sein. Wie z. B. bei dem von Guotenburg, dessen Wappen dem von Sachsendorf gegeben wurde.

aus Ochs gesch: v. Basel. IV. 497.

nach disem war Seewen :/: im birs tale ? :/: ein eigentum der stadt Basel ao: 1499. oder auch; denn die stelle ist nicht klar; der Solothurner.

damal müste also das geschlecht v. Seewen ausgestorben gewesen sein, und die urkunden der KK: Basel oder Solothurn könnten auskunft über das wappen geben; am besten wol rgsrat Lüthy zu Solothurn.

Ibidem pg: 487 kommt zwischen Biberstein und Dornach, Seven unter den orten vor, welche die schweizer anfangs des schwabenkriegs 1499 besezt hatten.

Ibidem pg: 565. war 1499. april 17.ᵗ Seewen von den Solothurnern besezt.
Siehe auch Leuz Lexicon ad vocem: Seewen. von einer burg ist da keine erwänung.

Es ist auch ein Seven, Seven in Tyrol und eins in Steiermark, beide hatten ehemal gleichnamige edele geschlechter. von demjenigen wird wol der Minnesänger abzuleiten sein, dessen wappen jenem im Pariser codex gleich, oder am änlichsten ist.

1458. war Oswald von Seben Landeshauptmann und Burggrav zu Tirol. er war der lezte seines hauses. † 1465. und ward im Kloster Neustift bei Brixen begraben. Seine grabschrift siehe in ~~Hormayrs~~ Tiroler merkwürdigkeiten. II. pag: 213 sq:

Friederich Adelungs Nachrichten v. altdeutschen Gedichten. Königsbrg. 1796. pag: 95 sqq. kommt eine stelle aus dem Reinmar dem Videler, im Heidelberger codex N.º 357. vor, welche den Lütold v. Seven betrift. Ist mit meiner abschrift der genanten Heidelberger Handschrift zu vergleichen.
nach dem Inhalte dieser stelle würde ich den minnesänger Lütold noch immer für einen alten Thurgauer halten und dann gewiss für einen dienstmann der freiherren v. Regensberg in deren geschlechte der vorname Lütold einheimisch war.
Loco citato, wird von Lütold v. Seven gesagt, dass besagter Heidelberger Codex N.º 357. sieben und vierzig strophen von ihm enthalte; da die Maness: sammlung deren nur elf habe.
vergleiche damit meine abschrift.

circa annum 1188.

Walchun de Serren, testis in charta monasterii Admont. apud B. Pez thes. anec. Tom III. part III. pag 760. Is fuit de marchionatu ottokari de Styre.

S.

Singenberg.

vide in Goldast Scriptor: rer: alamann: Parte prima. Pag: 155.

„ kl (: Ianuarii :) otprehtus (: de Singenberg :)
„ dapifer & Adilheidis de Hagenwille Conjunx
„ ejus obierunt: &c.

et Pag: 156:

Februarius.
„ Idus XIV. † Ulricus dapifer de Singinberch, de
„ Frimanshulin & Einswiler."

et Pag: 157. infra:

Martius
„ Idus XVI. Et Hedwiga de Stoufin de Einswiler &
„ de Vrimannshulin (: forse Uxor Ulrici de Singenberg :)

et Pag: 159. infra:

Majus.
„ et benedicta de Singinberc uxor dapiferi, de Ekke
„ infra Blidekke et Singinberc."

et Pag: 160. infra.

Iunius.
„ XVII. kal. † Othprehti laici de Niderwille & de
„ Vrimanneshulin."

Pag: 162.

September.

„III. † Adilhaidis Dapiferæ. „

Pag: 164.

November.

„VIIII. et Wolricus dapifer, de Frimanthulin - - - - - -

„et iste Volricus dapifer instituit lumen ad St. Michaëlem

„omni nocte d^r^ [illegible]urum de prædio in Frimanthulin &.

„Niderwiller. „

Pag: 165. versus finem.

December.

„VII est et obitus Rudolfi dapiferi militis, de

„Eggon inter Blidegge & Singinberc. „

Goldastus habet hæc ex Mssto domini de Tiutburg, qui scripsit circa annum: 1272. apd St. Gallum in Bibliotheca.

Bei Tschudy Tom. I. Pag: 169. ist des lezten von Singenberg mit Namen Ulrich, absterben beim Jar: 1274 /: welches ein Drukfeler zu sein scheint :/ angegeben.

Herman v Bonstetten /: erwält 1333:/ Abt zu St. Gallen, ver-
pfändet die /: 1274 dem Stift durch d. Tod des lezten Singenberg
heimgefallene :/ Burg Singenberg mit aller Zubehörde an die von
Heidelberg, die damal im Thurgau gar ansehnliche Leut waren.
vide Stumpf. buch V. blat: 29. a.

1228. Ulrich der truchsaesse von Singenberg, und Ulrich
Blarer ein burger zu St. gallen, stiften das Spital
daselbst. Hartman gesch: v: St: gallen, seite 37.
dies geschahe unter dem 1226 gewälten abte Conrad von
Bussnang.

1219 schon hatte ged. Ulr: v: Singenberg zu errichtung eines
Siechenhauses ausser der Stadt /: leprosorium :/ ~~weg~~ die
ersten vergabungen gemacht. Hartman ibidem pag: 36.
cod. trad. S. gall. pag: 469.

Singenberg, die herrschaft ein S. gallisches Mannlehen, bestand aus
dem pfarrdorfe Sitterdorf und noch 7 andern dörferen. Siehe bei J. C.
Fuesslin in der Staats- u. Erdbeschreibung der Schweiz. IV. 21.

von Singenberg,

Fry.

Truchsäzze ze Sant Gallen.

Bodmer: I. 149.

Singenberg ist ein gebrochene Burg, eine Viertelstund von Bischofszell, und fünf Viertelstunden von Eppishusen gelegen. Dazu gehört ein großer Hof jezt einem Bauren eigen. Es sind nur noch wenig Mauren von der alten Veste übrig; das Meiste ist in die vorbeifliessende Sitter hinab gefallen. Im Jar: 1405 brachen die Appenzeller und St. Galler die Burg. Über Siebenzig Burgen wurden im Thurgau von ihnen in einer Woche gebrochen. Ungefär anderthalb Jarhunderte darnach, im Jar: 1533 in der Nacht vom 25 zum 26 November ward ein groß Erdbeben; da

begab sich in dem Bette des Sitterflusses ein Erdbruch, also daß alles versank; da fielen auch die Ufer des Flusses ein und füllten das Flußbett aus, daß die Wasser zurück geschwollt wurden, bis in die Rädlisau, gleich einem See; weil das Nachgefallene aber ~~von~~ aus weichen Steinen und Letten bestund; so ward es von dem Wasser nach und nach erweicht und fortgeführet und der Fluss nam wieder seinen alten Lauf.

Ex libro Anniversariorum Dni de Tüfburg Msspto, apud Stum Gallum de Anno: 1272.

Januarius. Kl /: Calendis :/ ~~Obiit~~ Anniversarium Otprehti /: de Singenberg :/ dapiferi & Adelheidis de Hagenwile Ux: ejus.

Februarius. Idus XIV. O /: i.e. obiit :/ Ulricus dapifer de Singinberch, de Frimanshafin & Eitswiler.

Martius. Idus XVj. Et Hedwiga de Houfin de Eitswiler & de Vrimans=hafin. /: forse Uxor Ulrici de Singenberg :/

Majus. viij Id. & benedicta de Singinbert uxor dapiferi de Ekke infra Bldigge & Singinberc.

Junius. XXII. Kal: O Othprehti laici de Niderwiler & de Vrimanshafin. /: Sunt possessiones gentis Singenberg :/

September. III. O Adilhaidis dapiferæ.

November. Kal. O Bertholdus de Oetlineshusen de Vrimans=husen. /: Nil dubitandum, quin Bertholdus iste fuerit de Gente Singinberg; arma gentilitia enim eandem familiam indicant :/

4. Singenberg

November. viij. & Volricus dapifer de Frimanthusin ....

& iste Volricus dapifer instituit lumen ad St. Michaëlem omni nocte arsurum de praedio in Frimans=husin & Niderwiler.

December. vii. est et obitus Rudolfi dapiferi militis, de Eggon inter Blidegge & Singinbert.

In Archivis San Gallensibus Chartae II asservantur, Prima donationem Ulrici dapiferi, et IIda de ao 1219 ubi Ulricus, Ulrici filius Othprechti frater equidem pro remedio Animarum Patris, fratris, Matris suae Ailhaidis & Uxoris suae Hadwigis, aliqua Bona in frimanthusin & Nidirwiler tradit Sancto Galloni. Sub Abbate Udalrico.

Ex his quinque nominibus ii, de quibus fit mentio in praecedenti Necrologio genealogice ordinantur.

5. Singenberg.

Hermann von Bonstetten Abt zu Sankt Gallen, /: erwält: 1333:/ verpfändet die /: um 1270 dem Stift durch den Tod des lezten von Singenberg heimgefallene :/ Burg Singenberg mit aller Zubehörde an die von Heidelberg /: Burg bei Bischofzell:/ welche dazumal sehr angesehene Edelleute im Thurgau waren.

Tschudy ad Annum: 1267. lib: III.

„Dero Zit starb auch Ulrich der Truchsæß von Singen=
„berg, Edelknecht, ein junger Jüngling, der lezte
„siner Stammens, do fiel die Burg Singenberg, die
„~~Burg~~ do ouch Mann-lehen was, dem Gottzhuss
„St. Gallen ledig heim und behubs /: i.e. behieltes:/
„abt Berchtold."

Singenberg.

Laut einer Urkunde des Klosters St. Gallen de ao: 1287. machte Wilhelm Abt zu St. Gallen mit Rudolph dem Sone Kaiser Rudolph I. bei der Belagerung Wyl's einen Waffenstillstand in dem er seine Veste Singenberg *, welche Konrad der Schenke von Landegge bewarte, dem Dienstmanne des Kaisers dem Edlen v. Baldegg auf so lange zustellte bis er von dem Hoflager des Kaisers, wohin er den Frieden zu unterhandelen ging, zurückkäme. Singenberg muss also ein sehr vester Ort gewesen sein.

---

* vide: Chartam Archivi Wylensis ad annum: 1287. ~~ubi~~ ubi Abbas Guillelm: Conradum Pincernam de Landegge in Praesidium Castri Singenberg constituit.

Domini de Singenberg.

I. Vodalricus dapifer, obiit XIV Idus februarii
Uxor Adelhaidis, obiit III Septembris.

II. Vodalricus dapifer ao: 1219
obiit IX Novembris.
Uxor Hadrwigis de Stoufin
obiit XVI Id: Martii:

Otprehtus dapifer
obiit Calendis Januarii
Uxor: Adelheidis de Hagen-
wyle obiit ~~III Septem~~

III. Rudolfus dapifer, Miles,
obiit VII decembris.
Poeta clarissimus.
Uxor: Benedicta, obiit. VIII
Idus Maji.

IV. ~~O~~ Ulricus, ingenuus
Juvenis, Armiger, &
ultimus huius Nominis,
obiit circa Annum: 1267.

S.

Sonnenberg. M. S. II. 209.

Otto von Sonnenberg im iar 1241 zeuge in einer, von Kais: Friedrich II. dem abt Burkhard II. von Rheinau zu Favenza gegebenen Urkunde, welche sich im Kloster Rheinau befindet. Siehe van der Meer Rheinau: Jubelfeier. pag: 87. Mit diesem Otto v. S.

zeugten daselbst nebst andern auch: Chuno von Stoffeln, Heinrich von Scharfenberg; vielleicht beide Dichter.

1216. Heinricus de Sonnaberg, testis in charta qua Otto dux Meraniae coenobio Langheim in ep: Babenbergensi praedium confert. Ussermañ ep: Bamberg: charta CLIX. pg: 143.

1260. Heinr: de Sunnenberch testis in Laudo de hereditate ducis meraniae (: vide apd Kaute:) ussermañ. ep. Bamberg. pag: 156 in fine.

1223. Otto dux Meraniae ad Coenob. S. Michaelis in ep. Bamberg donationem facit de duabus villis. Testis: Heinricus de Sunnenberg ministerialis ducis. Ussermañ ibidem: charta CLXIV. pag: 146.

1230. et Henricus de Sunnenberc, in charta Ekeberti ep: Babenbergi de bonis in Kunnemunderriet, quae ipse Henricus de S. coenobio Langheim: tradidit. Ussermañ. ep: Bamb: charta CLXVII. 149.

1260. in praedicto Laudo de hereditate Ussraziana mentio fit castri de Sunnenberg quod prope Lewenstein situm sit. Ussermañ ep: Bamb: charta CLXXXVIII. pg. 167.

1272. Henricus senior de Sunnenberc et Kunemundus et Eberhardus filii eius tradunt mnro Langheim villam Heinrichsdorf. Ussermañ charta CXCIX. pg: 174.

1280. Henricus de Sunnenberg testis in literis fundationis mrii Himmelcron, ab Ottone com: d. Orlamünde facta. Ussermañ. ep: Bamb: charta CCV. pg 180.

1281. Hadamar von Sunnberg, s: warscheinl: ~~[illegible]~~ aus Steiermark, war unter den landsherren mit denen grav Albrecht v. habsburg, nachher Kaiser 1281. in vigilia S. Jacobi zu Wien d. wienern eine urkunde über das stapelrecht gab. Hergott. numotheca. P. II. pg: 267.

1237. hadmar v. Sonnenberg, testis in charta fridrici II. imp. qua ducatus Styrensis privilegia confirmat. datum Ens mense aprili. apd. Preunhueber annal. styr. pg. 28. er war auf dem Kriegszug gegen herzog friedrich v. Österreich u. Steyermark. dies ist friedr. d. streitbare der lezte babenberger, er blieb 1247 in der schlacht bei Neustadt gegen d. Ungarn. er war ein freund der sänger.

ad annum 1251. loc. cit. pg. 30. wird auch gesagt dass einer v. Sonnenberg mit andern, da kein herzog in Österreich u. Steyer war, gegen den schenken v. Ruspach und seinen anhang gestanden.

1229. Rudolfus de Sonenberc. wird mit hugo v. lupolter /: leupoltz im algau :/, leuthold dem decan und burkhard dem probste, von Conrad dem abt von S. gallen abgeschikt, um die güter zu apfelau und gikensteig zu besichtigen, welche die bruder albert und heinrich von Sumerowe /: auch algauer :/ dem abt für das lehen zu Manzelle /: bei fridrichshafen am bodensee :/ zu tausche anboten. vide cod. trad. weissen= augiensium. pag. 98. ob diser Sonnenberg nun von dem Thurgauischen; oder von dem walgauischen geschlechte war? ist zu entscheiden. da er aller warscheinl. nach ein ministerialis der kl. S. gallen war; weil er von disem in klostergeschäften gebraucht wurde; so würde ich in eher für einen Thurgauer halten, da S. gallen in der damaligen zeit. 1229. keine lehen im walgau besass.

1182. Leotwinus de Sunenberg testis in Charta pro quam Otacher dux Stiriae de novo fundat Cartusiam Seitzensem. apud Pez in thesauro anecdot: Tom VI. parte II. pag: 39. – hic sane de Stiria fuit.

1185. Idem, idem Leutwinus de Sunnenberch, testis in charta ejusdem ducis pro cartusia Seitzensi. Datum in Rakersburg ut prior charta. et iterum occurrit in diplomatibus pag: 45 et seq.

1207. Eberhardus de Sunnenberg, testis in charta Ottonis ducis Meraniae, apud J. A. von Schultes. Historische Schriften und Sammlungen. erste abteilung. Hildburgshausen. 1798. in 4to pag: 77. er heisst in der urkunde: ministerialis ducis Meraniae.

1223. Henricus de Sunnberg, ministerialis ducis Ottonis de Merania, testis in charta huius pro quam monastio Langheim, in francomia, pro remedio animae suae & suorum praedecessorum, donat loca Langenstadt & ober Eyben. XIII. cal. novbr. apud Steinberg. Schultes, loc: cit: pag: 78.

1184. Actum apud Moguntiam.
Latroinus de Sunninberch, testis in charta Friderici I. imp. mnrio. Admunt dat. war er mit dem abte von Admont zu Maintz auf dem reichstage?
vide Pez thes. anec. Tom. III. parti III. pag. 682.

S.

Spervogil. Cod: par: Bodmer II. 226.
Cod: palatin: N.° CCCLVII. XI

Leztere handschrift hat zwei Spervogel, den einen nennt sie: den jungen Spervogel, seine gedichte sind bei Bodmer einem und demselben Dichter zusamen zugeschriben. Diese Spervogel sassen zu Hurden einem kleinen dorfe im Kanton Schwiz, Rapertswil gegenüber am ende der über den Zürcher See geschlagenen brüke; die dortige Kapelle ist von dieser Familie gestiftet, und auch die pfarrkirche auf der benachbarten insel Ufnau von derselben begabet worden; wie man solches ser aus= fürlich in dem auf pergament geschribenen stiftungs und järzitenbuch der pfarre Ufnau lesen kann. Dis buch besizet gegenwärtig der König: Wirtembergi: Staatsrat von Keller Bischof zu Evara, in Rotenburg am Nekar, bei dem ich im Sommer 1826 beiliegenden auszug daraus machte.

Da die Spervögel durch mere generationen Amämer des stifts Einsidlen waren; so muss in d. archive dieses klosters noch urkundliche spur von inen zufinden sein; vielleicht noch das Sigel an urkunden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

M. Vf.o 82. Jahrzeit Buch der Kirchen in der Uffnau.

fol. 9. b. Item do man zalt nach der geburt unsers heren jesu christj Mcccc l xxxx vij Jar // do hat gerold spüogel amen der wirdigen gotz hus einsidlen büwen die cappel zu hurden // vnd die lasen wichen in der ere der heiligen tryfaltikait, vnser lieben frowen der // müter gotz vnd der heligan apposteln petri vnd pauli vnd gevalt järlich // kilchwichung am sontag nach sant ferena tag vnd hat geben v lb. geltz // ewiger gült an de buw der obgemellten cappel.

Item aber hat der obgemelt spüogel gen x. lb. geltz järlicher ewiger gült eim kilch // heren in der vfnow der sol, all wuchen ein mess han in der ob gemelten cappel // zu hurden,

Ito aber hat der obgelt spüogel gestifft ein ewig liecht vor dem heligen hoch // wirdigen sacrament in der vfnow dat sol tag vnd nacht brünen //

Item die obgelten gült ist gesezt vf das mitlest wirtzhus vnd boumgarten glegen hinen an dem hus stost ein halb an adam bruchlis hus vnd hof vnd anderhalb an casper hübers hus vnd hof gegen der capel an die landstras &c. &c.

fol. 31. b et s.: folgt eine erzälung der stiftung der Kirche zu Ufnau, ao: 1102. durch Regislinda eine edle Schwäbin und ihrem Son adelrich. Sie war aus Rezig —

in eodem necrolog: fol: 18. b.

august. ij Kal. obiit Johes Sperugel de Hurden qui in anniversario suo atque suorum constituit unum quartale tritici plbno huius ecce de bono suo sito in dem tal vulgo dicto die Oro stotz einhalb an den talbach.

ibidem fol: 19. a.

September. iiij. non: obiit Rudolfus Sperugel de hurden qui in anniversario suo et suorum constituit dari plbno huius eccie unum quartale tritici et unum quartale pauperibus ad largam de bono im tal nuncupato die Oro stotz an den talbach.

Idem Rudolfus constituit pro salute aie sue et suorum dari unum modium tritici in uffnow. &c. &c. /: er Komt dan noch 3 mal vor :/

fol: 19. b. Verena Sperugelin de Hurden que in anniversar: suo atque suorum constitt: dari plbno huius eccie unum quartale tritici &c.

NB. der Kalender dieses Necrologes ist von einer hand des XIV Jahrhunderts, auf pergament geschriben und gehöret izt dem herren Staatsrat von Keller Bischof von Evara zu Rotenburg am Nekar. ao 1826.

vertatur:

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Rükwärts gedachte Handschrift (: Sig: M. No. 92. der Bibliothek zu Einsideln :) hatte der Bischof Keller nur im Kloster Einsideln entlenet und musste sie, nach vergeblichen Versuchen, sie sich anzueignen, dieselbe wieder daher zurückstellen, wobei mein Herr Fritz, ex Conventual: Einsidl: mit gewirkt hat.

Spervogel
zu
Hurden am Zürichsee.

Spervogel. M. S.

462

In dem Habsburgischen Urbar, cod. membr. Biblioth: Lassberg: blat: 125. sub rubro:

Die Rechtūng ze Gůtenstein.

liset man:

„ Ze Ingoltzwis„ (: hodie Engelswies :)„
„ Spervogels Hůbe giltet ze zinse
„ 2 malter kernen. 2 mut habern. 5
„ schilling Costenzer. Schultra 3.
„ 3 hůner. vnd 30 Eyger. „

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

463

<u>Spervogel.</u>

<u>Bodmer</u>: II. 227. b. da kommt das lob verstorben er ritter u. dichter vor.

<u>Steinberg</u> ist vielleicht Montfaxo oder Marax.

liedersaal II. 605. der wolf beim Schachspiel siehe bei <u>Spervogel</u>. Bodmer II. 228 – a.

ein wolf u. ein wizzig man. &c.

Im Cod: CCCLVIJ. die abschrift:

Spervogel Seite 145

der jung Spervogel: 151.

C[illegible]

S[illegible]

S.

Stamheim. Manoß. II. 55.

Von dem Ort, Geschlecht und Wappen derer von Stamheim im Thurgau, siehe Stumpf Buch V. Capitel XV.. Blat: 74. b. 199:

Et Tschudy Gesch:

Stamheim im Thurgau, war eine Curtis vel Villa regia. K. Carl der Dike vergabte ao: 880 den Kelhof z. Stamh: an das Kl. z. St. Gallen, und stiftete aus dessen Einkünften eine Pfründe, ~~zu~~ aus der der Dienst in St. Ottmars Capelle versehen werden sollte. Vide v. Arx I. 76.

Um das Jar 912 schenkte K. Conrad I. demselben Kloster die Güter z. Stamheim, welche nach ~~K.~~ Carl des Diken ~~…~~ Stiftung, dem Kaiser noch übrig geblieben waren. Die Kamerboten v. Schwaben ~~E~~ Erchanger u. Berchtold beneideten u. bevehdeten den Abt Salomon den III. hierum, besezten Stamh: u. namen ihn gefangen; allein Bertha Erchangers gemalin lies ihn heimlich wieder los. Kais: Conrad

lich d. Aufrürer /: denn als solche wurden sie wirklich angesehen /

gefangen nemen, u. enthaupten, ~~und~~ die Burg Stamh: aber

als die Ursache der Vehde, schleifen. Arx I. 116. 118. 122.

abt Ulrich v. güttingen verpfändete 1278 den Zehenten zu

Stamh: mit mereren andern. Die Edelknechte v. Stamh:

waren also warscheinlich ~~des~~ Dienstmänner der äbte v.

St. gallen u. namen daher den Namen v. ihrem Lehen an.

da die äbte mehrere hundert adel. Lehen z. vergeben und

zuweilen über 500 Ritter an ihren Hochzeiten /: Hoffesten :/

hatten; so war es kein Wunder, wenn mancher derselben,

nach dem Gebrauch seiner Zeit, Lieder dichtete; der v. Stamh:

hat uns schöne Reigengesangen.

Elisabetha de Stamheim, filia Reinhardi, Uxor Herdegeni

ab Hirnheim, ao: 1413 vidua facta.

Vide Bucelin: Stemmatograph: Part: II. in genealogia Hirnheim.

1359. Conrat und Reinhart gebrüder von Stammehein, bürgen

für Erchanger von Merkelingen, gegen das Kloster

Herrenalb. hist. silv. nigr. III. 293. diese scheinen aus

dem Wirtembergl: gewesen zu sein — sie waren Erchangers

Schwester söne, am ende der Urkunde heißen sie: von

Stammehein edelknechte, sie siegelten mit, die urkunde ist

im Herrenalber kloster archiv. videatur das wappen in Stutgart.

Von Stamhain.

148

Ritter Conr. v. grünenberg handschr. wappenbuch. 1483. blat 148.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Stamheim, von, Bodmer II. 55.

1377. vierzehentage nach dem maytage, blieben in dem treffen, das gr: Ulr: von Wirtemberg, Eberhard des greiners son, mit den Reutlingern hatte, unter 85 todten Edlen; auch: Wolf v. Stamheim, wirtembergischer hofmeister und Conrad v. Stamheim. vide: Gratianus, Achalm und Reutlingen. Seite 266 sq: und Seite 318. in der Note N.° 141.
Da aber, nach Crusius. II. 457. grav Eberhard v. wirtemberg im iare
1397. seinen anteil an Nekar=Deitingen, an die brüder Hans, Conrad und Wolf v. Stamheim, gegen den irigen an Bonlanden vertauschet; so wird obige angabe hiedurch zweifelhaft; oder die lezteren müssten söne eines der geblieben gewesen sein? 2

467

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

1072. adalbertus de Stamheim testis in charta, mnrii Michael=
Beuren. Siehe Hormairs ~~sämmtl.~~ Werke III. 38. Das ist wol eine
der frühesten urkunden, in welchen den taufnamen die geschlechts=
namen beigesezt sind. /: & autoris citati Merkwürdigkeiten Tyrols. III. pg: 70. —

1397. hans, Konrad u. wolf v. Stamheim, im Wirtemberg.
mit grav Eberhard v. Wirtemberg. crusius II. 457.
Ein geschlecht dieses namens ist mir in Thurgauer urkunden noch
nicht vorgekommen: die obengenannten 3 /: vermutl: brüder :/
hatten teil an Nekar=Vaihingen u. Bonlanden.
Ibidem. ao: 1554. Johann Cůnrad v. Stamheim.
— pag: 459. ao: 1405. hans von Stamheim.

1255. Fridericus de Stamheim testis in charta gerlaci de
Ysenburg. Gudenus. cod. diplom. III. 1124.
1420. war Conrad v. Stammheim unter denen, welche das
Kais. hofgericht zu Rotweil beauftragte den graven
Eitelfriederich von Zollern in dem besize der von denen
von Ow und Aischach erkauften güter zu schäzen.
v. Langen, Beiträge zur geschichte Rotweils. p: 212.

1413. starb Herdegen von Firnheim, seine gemalin war Elisabeth
von Stamheim, die tochter Reinhards. Buzelin. germ.
top. chron. stematograph. II. bei d. Genealogie v. Firnheim.

verisimiliter versus annum 1500. Johannes wolfhardus de Roth, in uxorem habuit Ursulam de Stamheim. apd Buzelinum in Germania topo. chrono. stemmatographica. Parte II. in genealogicis ad vocem Roth.

1467. Melchior de Stamhaim abbas mrii S. Ulrici et afrae electus: 1459. augustae vindel: . Vide: Basilica sancti Udalr. et affrae. augustae. 1653. pag: 180 sq.

1193. Theodoricus de Stamheim, erhält von dem abte und convent zu Lorch die belehnung mit einer dem kloster nahe gelegenen müle, auf seine lebenszeit, dies geschah zu schwäb: Gemünd in gegenwart Kais. Heinrich VI. der die belehnung bestätigte. apd Besold, docum. rediv. 726.

1362. erklärt Rudolf v. Honburg, landkomthur zu Böhmen, z. mähren, und Phleger /: landvogt :/ des röm: reichs in Swaben, die bauern u. das dorf zu Stamheim frei vom reiche und eigen des klosters Hyrlaw. Besold. loc. cit. 568.

Nomina fundatorum et illustriorum monasterii Hirsaugiensis benefactorum: „ Wichardus de Stamheim, quicquid in eodem loco /: Stamheim :/ possedit cum omni iure suo mrio. tradidit. Udilo de Stamheim, per manum domini sui Godefridi comitis /: de Calwe :/ et advocati nostri dedit in Stamheim quicquid possedit. „ Besold, loc. cit. 631. Die Stamheime waren also ministeriale der graven von Calw; weil die vergabung durch deren hand gehen musste. grav gottfried, der auch comes palatinus genennt wird, lebte noch um das iar: 1116. Sattlers gesch: I. 603.

Starkenberg, Hartmann von. Bodmer: II. 53.

Pariser Codex No. 7266. LXXVIIII.

Tyrolische.

erneuertes Wappenbuch. II. 32 & III. 101.

Der helm im pariser codex ist seitwärts gestellt und hat eben denselb hundskopf auffsizen. das gemälde stellt einen Schmied vor der mit der zange einen helm auf dem ambos hält, an dem er mit dem hammer arbeitet; eine frau wie eine edle gekleidet, trägt im eine platte mit braten und einen gedekten becher mit tranke zu. F. Gottschalk in den ritterburgen u. bergschlössern deutschlandes. Band I. Seite 131. hat eine beschreibung der wenige meilen von Wien, in unterösterreich gelegenen burg Starchenberg, aus der Prof: Schulter ausflügen nach dem schneeberg. Th. I. Seite 121 sqq. abgedrukt.

Gottschalck fürt aus Fischers österreichscher chronik (: sollte heissen: Topographia austriae inferioris :) Seite 47. No. 99. eine abbildung der burg an, welche aber nicht Starchenberg; sondern: Stahrenberg überschrieben ist, und über= haupt keine so weitläufige gebäude darstellet, als Schulter behauptet, der sie nicht nur zu den grösten ruinen in österreich; sondern selbst in deutschland machet. ob der M. Sänger ein Tyroler war? ——

anno 1170. actum Admont.

Marchardus de Starchenperch testis in charta.

apud B. Pez thes. anec. Tom III. part. III. pag. 749.

1176. actum Admont. loc. cit. pag. 752 & 753.

Marquardus de Starchinberch, cum Herrando de wildonie & Dietmaro de Liehtenstain, testis in charta.

1186. loc. cit. pag. 754 & 755.

Marquardus de Starchinberg, monasterio Admont vineam unam tradit.

1188. loc. cit. pag. 757.

Marquardus de Starckenberg, Richerus et Gerandus de Wildonie, ministeriales ducis Ottokari Styreae, testes in charta.

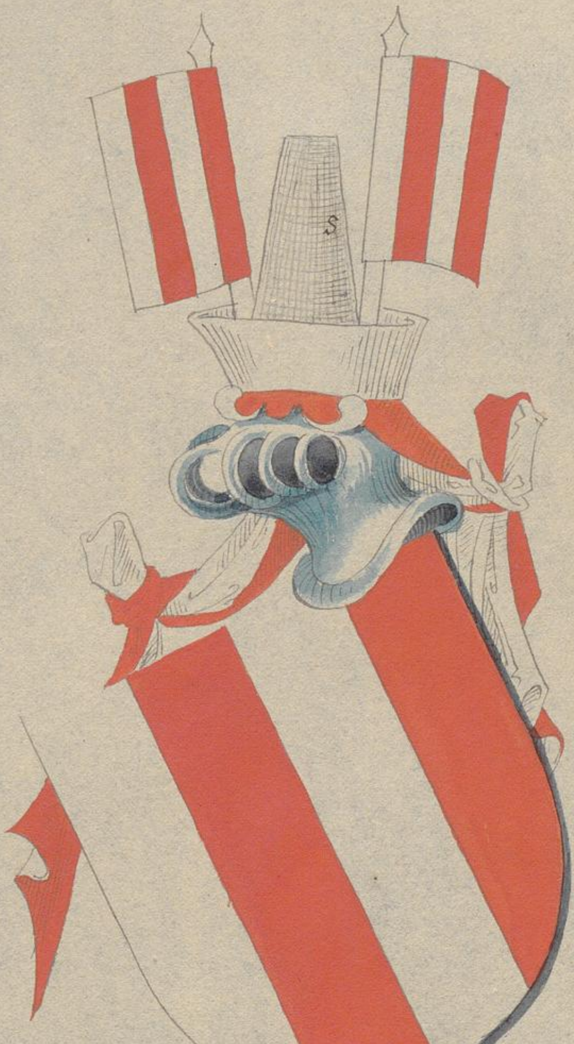
(non) post annu 1200. loc. cit. pag. 806.

Maganus /: magnus? :/ de Starcherperg, ministerialis ducis heinrici de oriente, tradit ad monasterium Admont mansum unum ad Starchenberg in oriente, pro remedio animae suae.

1363. Johannes von Starckenberg, ist zeuge in der übergabs urkunde, da Magaretha die Maultasch grävin zu Tyrol alle ire besizungen an Rudolf den herzog von Österreich und seine brüder, vor den landständen abtrittet. vide bei Hormayer: Tyroler merkwürdigkeiten und geschichten. dritter teil. Wien. bei J. G. Ritter von Moessle. /: sine anno :/ 8vo. pag: 115. —

471

Herren von Starkemberg, an der Etsch ~



105.

Ritter Conr. v. Grünenberg handschr. wappenbuch de 1483. blat. 105.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

K.

K. Conradin v. Staufen. Bodmer. I. 1.

Urkunde welche Conradin den Bürgern der Stadt Arbon im Thurgau gab, 1266. zu Schongau, an Allerheiligen Tag. aus Tschudy Chronic: helveticum. T. I. pag: 167.

„ Conradus secundus Dei gratia Jerusalem & Sicilie
„ Rex, Dux Suevie. Tenore presentium profitemur &
„ constanter volumus universis tam præsentibus quam
„ futuris, Quod Civitati in Arbona, quam prærogativa
„ specialis dilectionis prosequimur, propter diutinam
„ nostrorum officialium & nostre Celsitudinis presentiam,
„ Judicium & Bannum juste & rationabiliter exercendum
„ nostro & officialium nostrorum nomine concedimus
„ & in perpetuum de mera nostra liberalitatis munificen=
„ tia confirmamus; Dantes in testimonium præsentem
„ paginam Sigilli nostri munimine corroboratam
„ Actum & datum Schongow. Anno dominicæ Incarnationis
„ Millesimo ducentesimo sexagesimo sexto, in festo omnium
„ Sanctorum. Decima indictione. „

diese Urkunde beweist: daß Konradin mit seinem Hofe, in Arbon einen langen Aufenthalt gemacht habe, warscheinlich als er anfangs des Jars 1268, an den Bodensee kam und sich zu dem Heerzug nach Italien vorbereitete; er gab damal (: 11 Januar :) in dem Städtlein Engen im Hörogau, in der Hofnung römischer König zu werden, dem graven Rudolf v. Habsburg eine Anwartschaft auf das Reichslehen des graven Hartmann von Kyburg des jüngern. Aber schon 1262 war er einmal in Constanz und gab da dem Ritter Burkhard v. Tetingen die Erlaubniß einige im Linzgau gelegene Güter seiner Frau Mathilde, als herzogl: Lehen anzunemen. In dieser Urkunde kommt schon unter den Zeugen Heinrich von Klingenberg als Canonicus Constantiensis vor.

Quellen: Jäger Geschichte Conradins.

Raumer: die Hohenstaufen und jrer Zeit.

Heinricus miles de Hunsperch, cum rege Chunrado in apuliam tendens, monachis sctæ Mariæ in Cæsarea (: Kloster Kaisheim, Kaisersheim in Schwaben :) tradit curiam suam in Pernharteshusen. Factum proxima dominica post Bartholomaej (: 28 augst :) 1267.

Lang Regesta III. 291. (: also damal 28 augst 1267. war der Zug des Königs noch nicht angegangen :)

Chunradus Ierus: et Sicil: rex et dux Sueviae, Ludovico duci
obligat, advocatias augustae, Swabekke, fuessen etc.
actum et datum Veronae X^mo^ Januarii 1267.
Lang regest: III. 281.
wie lässt sich dies mit dem vorigen urkunde vereinigen?
muss nicht die vorige Jarzal 1266, oder diese 1268 heissen?
lezteres ist warscheinlich.

---

nach einer andern Urkunde in Lang regest: III. 278. war Conradin schon am 27 december ~~in Verona~~ 1266. in Verona T vor & seinem ungrossmütigen Oheim Ludwig d. strengen v. Baiern Schongau und Meringen für 1500 Mrk silber verpfändet. es kommt alles auf d. formalien in der urkunde des ritters von Hunsperch an, welche das: cum rege in apuliam tendens erklären müssten, auch auf d. ort wo d. urkunde gegeben ist.

1266. 24 octobris. apud Augustam. Lang regest. III. 275.
—. 25 —. augustae. ibidem. 273.
—. 22 —. ibidem. ibidem. ibidem.
—. 24 —. apud augustam. ibid. ibid. |: merkwürdig :|
—. 3. —. vor der vesper und der kirchtüre zu augsburg, die zeugen scheinen zum hofe Konrad: gehört zu haben. Lang, regesta III. 271.
1266. 28 may. in Chadolspurch. conrad: inter testes. Lang regest: III. 265.
1266. 10 februarij. apud Augustam. Lang reg: III. 261.
— 12 —. augustae. ibidem.
1265. 17 Julij. in Lengenuelt. ibidem III. 249.
1264. 20 octbrs. apud Fridberch |: prope augustam :| ibidem III. 233.
—. 7 Julij. apud Peuron |: Büren prope h. staufen :| ibid III. 228.

T dies ist doch warscheinl: ein druckfeler.

1263. 14 aprilis. apud Staingaden Lang l. c. III. 202.
——. 16. ——. in claustro wiltnin. loc: cit: 203.
——. 17. ——. apud claustr: wiltnin. loc: cit: 204.

1262. am 27. herbstmonat. unter abt Berthold v. Valkenstein, kam Konradin nach St. Gallen. v. Arx gesch. I. 393. ex cod: mst: coaevo Sangallensi No 206. pag: 324. Da der abt Bertold ~~der~~ auf dem Zruel zu Sankt gallen offentlich gegen seinen groß=vater Friedrich II. das Kreuz gepredigt hatte; so müssen beide, der wirt und der gast, bei diesem besuche sich in einiger verlegen=heit befunden haben; aber ein so gewandter mann wie Bertold, wusste sich in alle lagen zu finden.

1262. war Konradin bei seinem väterlichen freunde und vormünder bischof Eberhard von Waldburg zu Constanz. da waren bei ime: die schwäbischen Herren Rudolf (: III:) der pfalzgrave von Tübingen, die grawen, Otto von Eberstein, g. Ulrich von Wirtemberg, gr. Friderich von Zolren, gr. Heinrich von Fürstenberg, gr. Albrecht v. Hohenberg, B. von Hohenegg, Albrecht von Liebenau, Konradin war damal nur elf iare alt. Vide: Monumenta Boica: XXI. 591. & Dr. L. Schmid: Geschichte der Pfalzgraven v. Tübingen. Seite 189.

S.

Steinach. Manesß. 177.

Vide v. Arx Gesch: v. S. Gallen Tom: I. Pag: 507 Sqq.

Ich hatte dis geschlecht immer für ein pfälzisches zu Nekar=steinach bei Heidelberg angesessenes, unter dem Namen der Land=schaden v. Steinach berumtes Geschlecht gehalten, welches viele Jare hindurch das Marschalken=amt bei den Pfalzgrave zu Rheine trug. Ihr Wappen war, wie einige sagen: eine schwarze Harfe im goldnen Feld, nach andern eine rote Harfe im gelben Felde. Die Hoheit des rheinischen adels, hat das Wappen, nebst einem Stammbaum. v. Arx fürt aber I. Seite: 508, in der anmerkung zwei Urkunden aus dem S. Galler Archiv an, von welchen die von 1404 des Conrad v. Steinach, einen laufenden otter im Siegel füret: eine ältere des Rudolfs v. Steinach aber, der zu S. Gallen ein Hofamt verwaltete, vom Jar 1363 hat im Siegel eine Harfe. Es wäre also möglich, dass dieses Geschlecht mit

dem pfalzischen eines gewesen wäre, und in diesem Falle würde ich one Bedenken annemen, daß der M. Sänger Bliker von Steinach ein Dienstmann des abts Bertholds v. Falkenstein, des Sängers und Stifters des grösten Sänger Vereines der je in Teutschland war, gewesen seie. Nur Selbstansicht der S. gallischen Urkunden Siegel kann dieses entscheiden.

Vide etiam Tristan v. ~~[illegible]~~. Gotfried von ~~Straßburg~~, bei Groote Pag: 80, 81. und in den Anmerkungen: Pag: 411.

Landschaden v. Steinach. besaß 1636. unter abt Pius, die Herrschaft Wengi als S. gallisches Lehen. Da er mit dem dortigen Lehenhofe in ser ernstliche u. verwickelte Streittigkeiten kam; so verkaufte er diese Besizung demselben für 28000 fl. Arx. III. ~~48~~ 279 Pg:

Von denen v. Steinach siehe noch mer bei Arx III. 334.

Blikerus de Steina war 1194 mit dem kaiserlichen Sänger Heinrich VI. zu Piazenza ~~[illegible]~~ u. war am 3 Juny desselben iars zeuge in einer urkunde, durch welche der Kaiser dem Kloster S. Salvatoris ad ~~[illegible]~~ leones im Bistum Brixen seine freiheiten u. rechte bestätigte. unter andern zeugte noch mit im: Robert v. Durne. Hartmann de Batingen. Walterus de Eichelberg. Marquardus dapifer /: de Waldburg :/ &c. vide Muratorj antiqq: I. 846.

1221. Rudolfus de Steinahe testis in charta /: ex cod. trad. S. gallensium. pag: 471:/ de compositione litis de decimis vinearum & novalium cujusdam silvae prope Rumanshorn. die 24. Aprilis.

Vide etiam hanc chartam in Trutperti Neugart Episcopat: Constant: Tomi II. pag: 565 et sq. in appendice III. Msc:

1263. Bligerus de Steinach testis in charta data apud Etteningen /: Ettlingen prope Carlsruhe:/ ubi Bertoldus et Belreimus de Wijenstein Badensium marchioni Rudolfo transferunt castrum Liebenecke et villam Wirme. ex archivo march. badens. Schoepflinus in hist: Zar: bad: V. 245. cum cottestatur Hugo de Werbenwag.

1467. datum Bischoffzell. am Zinstag nach Sannt Jacobs des hailigen zwölfbotten tag. Junkher Rudolff von Steinach besiegelt mit abt Ulr: /: Rösch:/ von St. gallen einen brief worin die Heinrich v. Langschlacht u. Hans Valk von Romanshorn, dem Rüdi Sutter v. Güttingen güter verpfänden. vide die urkunde in meiner Samlung. Sein Siegel felt.)

---

873. komt der name Plidker im Turgau schon als mansname vor. actum in curte regia Zurich, sub Humfrido comite. siehe cod. diplom. alaman. I. 387. No CCCCLXXII. später machte man Blidger, Bliger, Blikker und zu lezt gar Blicardus daraus.

Steinach.

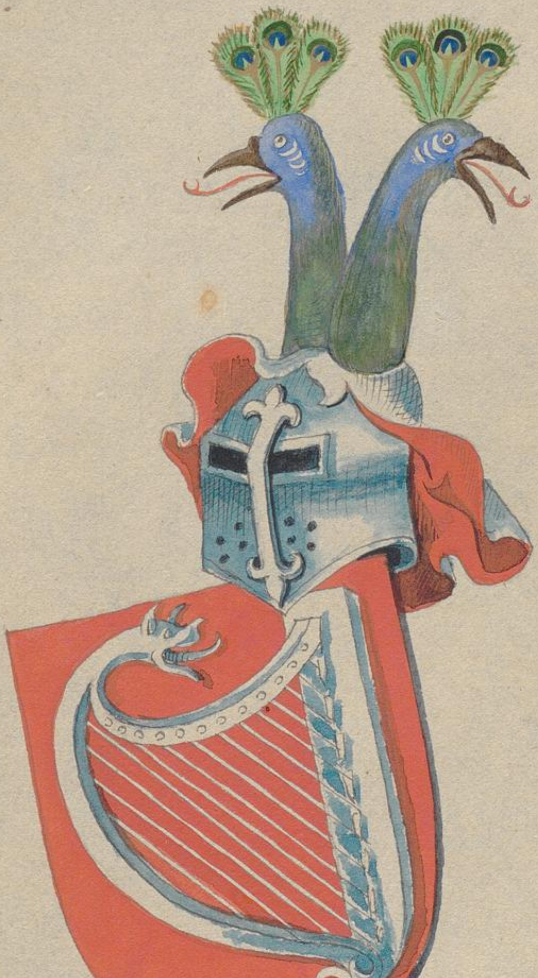
1224. Bliggerus de Steinach Coenobio Schonaugiensi /: ad Nicarum?:/ confert quatuor jugera, a Gerhardo de Schauenburg nexu feodali soluta.

1225. Cunradus de Steinach & Blickerus ipsius germanus de Harphenberg.

vide apud Würdtwein, Chronicon Schoenaugiense. pag: 56. & 52.

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Item dis nachgende wappen han ich funden in ainr
buoch schätz ich wol CCC iar alt.
Her Uliger von Sainnach ∫: Lio:∫.



128

Ritter Conr. v. Grünenberg hndschr: wappenbuch de 1483. blat CXXVIII

S.

478

Steinmar. Bodmer II. 105.

König Adolfs winterfeldzug in Meissen. 129 4/5.

Albrecht der unartige landgrave zu Thüringen, hatte einen natürlich son namens Apiz (: Albrecht :), den er auf unkosten seiner ehelichen söne friedrich (: mit der gebissenen wange :) und Dizmann (: Dietrich :) reich und mächtig machen wollte. nach deme diese von irem oheime dem markgraven Friedrich Tuta, Meissen und die Lausniz geerbt und in besiz genommen hatten, brach d. offne krieg zwischen dem vatter und d. sönen aus, in dem der erste nichts weniger als glüklich war. der blinde hass und die erbitterung gegen seine Söne trieb in so weit, daß er 1293 auf d. reichstage z. Nürnberg, dem Könige Adolf nicht nur d. von im angesprochene erbe seines bruders Meissen u. Lausiz; sondern selbst seine eigene landgravschaft Thüringen für 12000 mrk silbers verkaufte.

Da die söne d. landgr. Albrechts, weder den verkauf anerkennen, noch dem K. Adolf weichen wollten; so bewegte dieser die kriegsmacht des reiches gegen sie. aus Schwaben stiessen die bischöfe v. Strasburg und Constanz (: Hinr: v. Klingenberg :) und die graven v. Wirtemberg u. Oettingen, mit irem reisigen zeuge zu Adolf, der nach einigen monaten, doch nicht one heftigen kampf, den grössten teil des landes eroberte.

Die sittenlosigkeit und raubsucht der königlichen heeres brachten das volk Thüringens zur verzweiflung, und selbst in der stadt Mühlhausen, wo Adolf mit seinem hoflager verweilte, brach ein allgemeiner aufstand der bürger aus, indem mehrere aus dem gefolge des Königs umkamen, und

er selbst nur mit groser anstrengung gestillet werden konnte.
Beispiele v. den ausschweifungen der Königl: Kriegsvolker, erzälen: Sifridus presbiter ad annum 1294. Albertus argentinsis apud Urstisium, und selbst das dem König Adolf sonst nicht abgeneigte chron: Colmarie apud Freheri script: rer: germ: T. I.
Gegen ende Hornungs 1295 war Adolf schon wieder am Rheine.
Das ist der winterfeldzug über welchen Steinmar so schwere klage fürt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

480

S. Steinmar. Bodmer II. 105 b.

Cuonradus & Bertholdus Steinmar dicti, Testes in Charta de 18 Xbris. 1253. apud Neugart Cod: diplom: Tom: II. Pag: 196.

Cuonradus Steinmarus Testis in Charta de 20 Aprilis. 1269. apud Neugart Cod: dip: Tom: II N.o 999. Pag: 267.

Cuonrat Steinmar u. Berthold sin Bruoder, Testes in Charta de anno: 1269. apud Neugart Cod: diplom: N.o 1002. Tom: II.

Cuonradus & Bertholdus Fratres dicti Steinmar Testes in Charta de 8va Januarii. 1270. apud Neugart Cod: diplom: Tom: II. N.o 1003.

Bertholdus Steinmar, Testis in Charta de 20ma Februarii. 1270. apud Neugart in Cod: diplom: Tom: II. N.o 1006. Pag: 281.

Notandum quod fratres isti semper aparent in Chartis & in societate Gualtheri de Clingen, et aliorum Poetarum ejus aevi.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

C. et B. dicti Steinmar, testes in Charta Waltheri de Klingen, de anno 1256. apud Ochs Basil: Tom I. pg 472.

Das sind doch wol Conrad und Bertold die Brüder v. Steinmar, die auf der andern Seite bei Neugart vorkommen. Vide in his Collectaneis: bei: Klingen.

1261. Conradus de Steinimur miles vendit Sto: Blasio dimidium mansum in Eridingen, & consensu domini mei nobilis viri Ulrici de Regensberg & inter testes H (: hinricus :) de Steinemur, miles. hist. silv. nigr. III. 172.

1265. 30 april. B. Steinmar, testis in charta Hug: de Tüfenstein, cum Waltero de Clingen. Hist. silv. nigr. III. 179.

1269. 26 julii. Conradus Steinmare cum ~~fratre~~ Bertholdo testes in charta fundationis mon. Syon prope Klingnau a Waltero de Klingen facta. ibidem. 184.

1271. 12 febr. Conradus et Bertholdus fratres dicti Steinmar, testes in Concambio Walteri de Clingen cum Sanblasianis. ibidem 186.

1256. C. & B. dicti Steinmar zeugen in der urkunde, mit welcher Walter von Clingen den klosterfrauen zu Clingental, den kirchensaz zu Werre schenket.

Ochs. I. 472.

Es ist wol kein zweifel, dass dies wieder die brüder Conrad und Berthold Steinmar, oder von Steinimar sind, welche in Walters v. Clingen urkunden so oft erscheinen.

1388. war Berthold Steinmar, pfarrer zu Sülchen, bei Rotenburg am Nekar.

1410. kommt ein kauf vor zwischen pfaff Berthold Steinmar in Sülchen, u. Konrad Luz burger zu Rotenburg.

beides bei Haßler chronik v. Rotenburg, pg. 28.

1255 et 1255. war ritter Conrad v. Steinmer, mit Ulrich dem meijer von Wenningen, procurator Ulrichs Freiherrn von Regensberg, als er mit seinem bruder Lüthold die höfe zu adlikon und oberaffholtern verkauften. Müller gesch. d. Schweiz. Buch I. cap. XVI. seite 523.

1246. Heinricus de Steinmer testis in charta, per quam Lutoldus senior de Regensperg vendit Iudentae abbatissae Turicensi domum in Turigo. Zapf monumenta anecdota. Tom. I. pag. 126. vide et notam: 6. infra.

1287. Her C. von Steinemer; testis in charta ad hunc annum, apud Neugart in Cod. diplom. Alemann. II. 322.

Steinmer situm in ditione Regensbergensi. forte iste Conradus fuit ministerialis Lutoldi de Regensberg; qui in eadem charta testis apparet.)

1294. König Adolf v. Nassau tat im winter dises iares einen zug nach Meissen, wo er um weihnachten war. auf disen zug hat die klage iener sänger wol beziehung, welcher sich beschwert dß si so ser frieren müssten und nichts als Bier zu trinken hätten. vide Adolfs leben. Frankfurt. 1749. bei gundling Conrad IV. et wilhelm von Holland.

Ibidem pag. 58. heinrich v. klingenberg bischof von Constanz war mit K. Adolf in Meissen; also auch d. Thurgauer edeln. Hornek cap. 652. & Hontheim histor. Trevir. I. 830 sqq.

1420. Tschudi in gallia comata Buch I. teil III. cap. 6. fürt aus klingenbergs histori (: wo ist dise? :) unter den in genanntem iare noch blühenden Thurgauischen adelsgeschlechtern Seite 84. b. auch jenes von Steinmar an.

Stumpf Chronik buch VI. Seite 128. b. hat unter dem namen Steymer ein wappen, welches mit jenem im Pariser codex zu vergleichen ist. vide ibidem pg. 170. b. die vergabung von Steymer an das kloster Wettingen.

ad annu. 1294. hie oben. Es war im Sept. 1294 als Adolf den zug nach meissen began; im Januar 1295 lag sein heer noch dort, weil damal in der reichsstadt Mühlhausen wegen der ausschweifung d. soldaten ein aufrur entstand.

S.

Conrad von Stoffeln vel Stöfelen.

NB. Stofelen ist das Diminutivum von Stauffen oder Stauf: i.e. Berg. Der also genannte Berg im Hörgau hat ~~[illegible]~~ 3 Spizen; es sizen also 3 kleine Berge auf dem grösern auf daher der Name.

Conrad von Stoffeln schrieb den Gabriel v. ~~Mon~~ Montavel; oder den Ritter mit dem Bock, wovon eine Papier Handschrift in der f. Fürstenberg. Bibliotheke z. Donaueschingen ist. Es heißt darin er habe das Original (: in welcher Sprache? :) aus Spanien mit gebracht. Die Hdschrft. ist seculo XV ineunte geschrieben. in folio.

Über Nortperts v. Stöfelen abts v. St. Gallen der in der mitte des XI J. H. regierte, elfenbeinernes Reliquien horn, welches sich jezt im Kloster Rheinau befindet, siehe die Beilage.

IV?

Kais: Heinrich III. ließ 1056. den Bischof Gebehard von Regensburg (: den Bruder Kais: Konrad II:) der mit Welf III dem Herzog v. Kärnthen, gegen d. Kaiser einen Aufstand versuchte, aus der Burg Wülfingen unter Winterthur, worin er ihn schon einige Zeit gefangen hielt, nach der Burg Stoffeln bringen, wo er per aliquod tempus sub custodia tenetur. Ussermann Germ: sacr: Prodromus. Tom: I. pag: 253. et 256. † 1060. ibidem.

Vide Hübn. Lexicon. Parte: II. pag: 85.

Ein Chuno (: Konrad:) von Stoffeln erscheint zweimal als Zeuge in Urkunden, welche Kais: Friederich II. aᵒ 1241 zu Faenza dem Kloster Rheinau gab, und mit ihm Berthold Markgrav v. Hohenberg u. Heinrich v. Schar†fenberg, beide Richter.

Siehe Van der Meer Rheinau: Jubelfeier pg: 87 & 88.

---

† lege: Scharfenberg, (: praeter Scharfenberg :)

Peregrin /: Pilgerim :/ v. Stoffeln verheert 1278 in gesellschaft hansen v. Kränkingen abts zu Rheinau, conrads und Hinrichs v. Winterstetten d. güter des klosters Paradies am Rheine.

Vandermeer. Rheinau. pag: 98.

Walter und Bertold v. Stoffeln mit iren helfern, ermorden anno 1356 zu Constanz den bischof Johann von Windegg einen gebornen Schafhauser, über dem nachtmal. ibidem pg: 107.

---

abt Bertold v. Falkenstein z. S. gallen, erwält 1244. gestorben: 1271. stand in vertrautem briefwechsel mit Konraden dem gelerten Domherren und Lerer /: Scholasticus :/ zu Straßburg. vide arx I. 366.

1279. 18 Iunij. actum apd S. Gallum. Nobilis vir dominus Conradus de Stolphelen canonicus argentinensis. Testis in charta conradi de Krenkingen. ~~hist.~~ silv. nigr. III. 197.

1418. lebte Conrad von Stöffeln, bürger zu Rotweil.

1441. war Johann von Stöffeln pfarrRector daselbst.

apud v. Langen beiträge zur gesch: v: Rotweil. pag: 386.

Die lezten beiden scheinen von denen v. Stoeffeln in Wirtemberg gewesen zu sein; sie fürten aber das näml: wappen wie die ältere Höwgauische Linie, näml: ein ~~ro~~ schwarz hirschgeweihe im goldenen felde.

Conrad von Stoefelen.

Zimbrische handschriftliche Chronik, ad annum 1252. gegen das ende Seite 163. im fürstl: fürstenberg: Archive zu Donaueschingen

„Diese zwen freiherrn von Zimbern herr Wörnher und herr
„Albrecht haben noch ain brueder gehabt, herr Rudolff

„ gehaissen, derselbig ist umb die Jhar nach Christi gepurt
„ 1252 zu aim thumbherren auf dem Hochenstifft Straß=
„ burg angenomen worden, welches ich alsoin aim vast
„ alten Permentin Catalogo, darin die thumbherren, so
„ daselbst vor ~~Jaren~~ Jharen presidiert, verzaichnet hab
„ gefunden unnd souil mer, das diese hernachuolgende gra=
„ uen und herren auch zue selbiger zeit auf dem Hochen=
„ gestifft seind gewest, namlich graue Eberhart von
„ Sulz, herr Gering freiherr von Wolfach, herr Heinrich
„ freiherr von Gündelfingen, Herr Hainrich, herr Ulrich
„ und Herr Hugo freiherr von Lupfen, Herr Marquard
„ freiherr von Sonnenkalp „ /: das sind die von Degenhausen im
Linzgau :/, „ unnd herr Conradt freiherr v. Stöfelen. „

1427 et 1436. wird Konrad von Stöffeln Ritter und Haupt=
mann unter den zu Rotenburg am Neckar wonenden edelleuten
genennet. bei Haßler, Chronik v. Rotenburg. pg: 134.
er war landeshauptmann der grafschaft Hohenberg daselbst.

1279. Conr. de Stöffeln can. eccle. argentin: testis in chart:
Ulr. de Gütingen. datum in castro Schovvhlo /: Schopfelen :/
vid. cod. trad. S. Gall. pag. 509. charta No. 4.

1284. Counradus de Stoefiln canonicus ~~ed~~ argentinensis,
testis in charta venditionis inter fratres de Rischach et
monasterium monialium in Walde. ex archivo in Walde,
copia est apud me. vide urkundenbuch.

Conrad von Stöfelen.

Zimberisches Msspt. ad annum: 1252.
Seite: 103. gegen das Ende.

„ Diese zwen Freiherren von Zimbern
„ Herr Wörnher vnnd Herr Albrecht haben
„ noch ain Brueder gehabt, Herr Rudolff
„ gehaissen, derselbig ist vmb die Jhar nach
„ Christi gepurt 1252 zu aim Thumbherrn
„ auf dem Hochenstifft Strassburg ange=
„ nomen worden, Welches ich allso jn aim
„ vasst allten Permentin Catalogo,
„ darin die Thumbherrn, so daselbst
„ vor Jharen Residiert, verzaich=
„ net hab gefunden vnnd souil mehr.
„ das dise hernachuolgende Frauen

„ vnnd Herren auch zue selbiger Zeit
„ auf dem Hochengestifft seind gewest,
„ namlich Graue Eberhart von Sulz,
„ Herr Gering Freyherr von Wolffath,
„ Herr Hainrich Freyherr von Gundelfingen,
„ Herr Hainrich, Herr Vlrich vnnd Herr
„ Hugo Freyherren von Lupffen, Herr
„ Marquart Freyherr von Sonnenkalb,
„ vnnd Herr Conradt Freyherr von
„ Höfelen. „

Stofelen.

Cunrat von Staffel, Stofelen, Stoflen, in ältester Form: Stöfelen, welches das diminutivum von Stauf (: Berg :) ist, und vorzüglich eigentümlich auf den mit 3 Basaltgipfeln gekrönten Berg: Hohenstofelen im Höwgau passt, von dem das alte Geschlecht derer von Stöfelen seinen Namen genomen hat.

Dieser Conrad, Cunrat, ist Verfasser des Rittergedichtes: Gabriel v. Montauel; oder der Ritter mit dem Bock, wozu er den Stof aus Spanien mit gebracht hat. Er scheint um die Mitte des XIII J. H. gelebt zu haben. Ob wol Meister ~~[illegible]~~ Walther aus dem benachbarten Städtchen Engen, der den Freydank übersezt hat (: vide Grundriss v. Hagen :) sein Zeitgenosse war?

Am Schlusse des genannten Gedichtes: Gabriel v. Montauel, Vers: 5620 heisst es:

„ Von Staffel maister cunrat
„ Hatt daz puoch gedicht
„ Mitt rimen bericht
„ Der was ain werder fryer man
„ Zuo hispania er daz puoch gewan etc."

Er war also ein Freiherr u. wurde doch maister genannt: heisst das wol nicht, dass er: Magister decretorum war, wie sein Landsmann und vielleicht Zeitgenosse: Heinrich von Klingenberg (: der Chanzler :)?

Es ist ganz unrichtig dass alle jene teutschen Dichter des mittelalters

denen das Praedicat Maister gleichzeitig beigelegt wurde; von bürgerlicher Abstammung sein; indem damals weit mehr edle als unadeliche studierten, und besonders zu Paris /: wo sie auch die Manieren der Troubadours kennen lernten :/ sich meistens ~~dort~~ zu Magistris decretorum machen liessen; wie es nun /: 1823 :/ gewönlich ist auf d. teutschen Universitäten das Doctorat mit nach Hause zu bringen, um die ganze Zeit seines Lebens durch bei Unterschriften seinem Namen das Dr. vorsezen zu können.

Das Wappen von Stöfelen war ein schwarzes Hirschgeweih im goldenen Feld; zwischen den Stangen ein aufrecht stehendes Ding, das einige für ein Ohr /: Loser :/ andere für einen Rohrkolben /: Typhum :/ halten.

S.

Conrad von Stoffelen.

1282. Cuonradus de Stophiln, Cannonicus Argintinensis.

er ist unter den zeugen, da wilhelm v. Montfort der abt und der convent zu St. Gallen, mit dem resignierenden abte Rumo ein vertragsvergleich treffen.

vide Zellweger urkundenbuch. I. 79.

De Nortberto de Stofila Ab: Sangallensi, clarus Ildef. ab Arx, scriptor domesticus Monrii. Sti Galli, & mihi amicissimus, historicus eximius, mihi dixit: pro certissimo se habere, quod iste Nordebertus non fuit de gente suevica illorum de Stoefelen in Hegovia, sed oriundum fuisse de Stablo in Germania inferiori, prope Malmedy & quod Heinricus IV. imperator eum Monrio St. Galli abbatem praefecit, in odium Papae. quod autem dictus Nordbertus Imperatori in omnibus vitae suae aerumnis fidelis remansit, usque ad finem, amplius legitur in Praefati Ab Arxii: Geschichte von Sanct Gallen, Tom: I

Was die gefangenhaltung des Bischofs Gebhard von Regensburg auf der burg Stafelen im Hewgau anbetrift, so scheint mir dieselbe, ungeachtet der angefürten quellen, doch noch lange nicht erwiesen. die Casus monasterii Scti. Galli, deren verfasser der begebenheit näher stunden, nennen die burg: Scopula, welches der name des vom

mittelalter bis anhero: Schopfelen genannten wehrhaften hauß war, welches auf der oestlichen spize der Reichenau noch in seinen ringmauren zu sehen ist.

Über Hohen Stofelen, siehe auch in Gustr: Schwabs Bodensee, Schönhuts Chronik der Reichenau, Crusius: Annal: Suev: Gallus Oheims Reichenauer Chronik*. Datt de Pace imperii:

* Mspt: apud me. Pfisters geschichte von Schwaben. Staelin Geschichte von Wirtemberg.

Zu Hohen Stofelen waren drei Burgen. die oberste, mit der Kapelle, bei den Basaltseulen, die mittlere, welche ganz zerstoert ist, und Hombohl, wo auch ein Herrenhauß gewesen ist.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Meister Stolle. Jenaer meistergesangbuch.

Anno 1440. 4 august. Staymer /: i.e. augustin :/ Stolle, ein burger zu Sulz am Neckar, giebt der Statt Friburg im Brisgau einen Sünbrief, mit seinen herren hainrich, conrad, jörg und hans von Geroldzeck.

die urkunde stehet in H. Schreibers urkundenbuch. IV. Seite 395.

Stoller lieder stehen im Jenaër meistersanger codex und aus diesem in der Müllerischen Sammlung II. 146 sqq:
Sein Schelten über keiser Rudolfs I. von Habsburg karcheit gegen die Sänger, teilen noch mere dichter jener zeit mit im: allein, er wirft im auch unmilde gegen seine ritter vor, was noch mit mer rechte seinen Son K. Albrecht I. treffen würde. strophe XI. et XII.
Rürend ist seine klage, strophe XVI. et XVII. um die von irem gemale Ludwig dem strengen herzog von Baiern unschuldig ermordete Marie von Brabant, besonders die anecdote, dass sie im augenblicke der hinrichtung noch einen kuss von dem unmenschlichen verlangt habe.
Er muss zwischen 1265 und 1280 gesungen haben,

nach strophe XX scheint er ein geistlicher mann gewesen zu sein; was auch mit dem inhalte seiner lieder ganz übereinstimmt.

1241. Ulrich und Eberhard gr: von Wirtemberg geben die einwilligung zum verkaufe der wiese Hilsenreute, aus der hand des ritters Werner genannt Stolle, an das schwäbische nonnen kloster Heiligkreuztal. vide Memminger, beschreibung &c: heft: IV. oberamt Riedlingen. seite: 186.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

S.

Suchenwirt. bodmer. d.

BLB BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Suchenwirt.

492

1386. am nächsten montag nach unser frauen zu Liechtmess / verschenkt herzog Albrecht von Oesterreich unter meren haüsern an die Carmeliten zu Wien auch das hauß Peters des Suchenwirt daselbst.

vide apud: Fischer brevis Notitia Urbis Vindobonae. Tom. I. pag: 115.

Sueskint der Jude von Trimperg.

Bodmer II. 177.

1218. Magister Burkhardus procurator hospitalis SS. Egidii & Theoderici /: Wirceburgi :/ vendit, consensu Ottonis præpositi majoris ecclesiæ ibidem, judæo Suzkint nomine particulam areæ in fine curiæ huius hospitalis prope locum, qui Rigol dicitur, diu dilapsam, adjecta conditione, ut Judæus in loco Rigol aquæductum subterraneum, qui Thol vocatur, sumptibus suis ad longiorem durationem debeat præparare. Lang regesta II. 97.

Es müssen noch mere juden zu Rigol gewont haben; denn im iar 1206. machten di juden daselbst: corium quod dicitur Corduan. waren es etwa aus Spanien ausgetriebene Juden.

di urkunde ist bei Lang regesta. II. 21. in beiden urkunden sind mere juden als zeugen genennt.

um 1350–1360. Daß der name Süßkind auch andern iuden gemein war, beweiset eine stelle in Schreibers urkundenbuch der stadt Freiburg im Breisgau, teil III. Seite. 162. wo ~~[illegible]~~ Süzkint von Luterburg /: im untern Elsaß :/ von dem rate für rechtlos, d. i. vogelfrei, erklärt wird; weil er d. iuden Abraham von Weine ermordet.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Her Hiltbolt von Swanegoew.

Bodmer I. 143.

Wolfgang de Schwangaw, zeugte mit Anna de Schöndorff, Barbara de Schwangaw, die gemalin Heinrichs von Elendorff. ungefär um 1470. Buzelin germania top. chron. stem. Part. II. in genealog. pag. 198.

über die von Schwangau im Allgau, siehe auch die notizen in Nat. carp. Zellwegers briefen an mich.

1147. Sub Cunone praeposito canoniae Pollinganae qui obiit 1147. Hiltibolt de Swanegow, ut videtur ministerialis Ducis Welf, testis in charta per quam Welfo dux tradit ad monasterium Pollinganum unum mansum in Winchele situm. Monumenta Boica X. 16. Daß dies der msänger sei, und zwar mitten in den welfischen stammgütern seßhaft, wird nun wol keinem zweifel mer unterliegen, wenn nämlich nicht noch ein späterer hiltebold vorkömmt aus einer zit, wo es noch msänger gab; denn dieser kömmt mir beinahe zu frühe vor die hand.

1170. doch, es unterliegt noch einem zweifel, weil in den monumentis Boicis VI. 489. noch ein hilteboldus de swanegow in einer urkunde des welf herzog v. Spolet unter den zeugen erscheint, da der herzog mit dem pfarrer v. Dornow einen gütertausch machet. die urkunde hat loc. cit. No. VII.

Indem angefürten VI. band der monumenta boica erscheinen noch in urkunden von Swangow, Bartholomaeus ao: 1263. pag: 532. 555. 576. alius Bartholomaeus. ao 1310. pag: 576. 585. Caspar, uxor barbara. ao 1479. pag: 662. Conradus ao 1225. pag: 516.

1138. „von unserm Landvogt Adilgozo obgemelt, ward dis Jahr „Wernerus von Schwangau, zum Stadtvogt allhie): i.e. zu Augsburg :) gemacht. „ Werlich in der augsburger chronik. andern Theil, Seite: 59. versus finem. edit: in folio, de 1595.

384

[illegible] 11. [illegible]

[illegible] von [illegible], [illegible]

[illegible] Bartholomaei [illegible]

[illegible] ad 1579 [illegible]

pag. 516.

1138. [illegible]

[illegible] von [illegible]

[illegible]

[illegible]

S.

Swanegoei. M. S.

Swanegoei, Swanegoel. Swanegów & Swane=
gow oder Schwangau halte ich für eines und
dasselbe Geschlecht.

Conrad von Schwangau war ao 1255 Castellan
der Graven Eberhard und Conrad v. Kirchberg,
von welchen der lezte ein Minne Sänger war.

Siehe die merkwürdige Charte hierüber in Hor=
mayrs sämmtl: Werken. Band II. Pag: LXXXIV.

Hiltbolt v. Swanegói sagt in einem Liede M. S. sein
Leib gehöre dem Könige; sein Herz aber seiner Fraue.
Welchen König meinte er: Conrad v. Staufen; oder
den Gegenkönig Wilhelm v. Holland?

Auf welcher Seite standen die Graven v. Kirchberg
und ihre Anhänger, und der in obiger Charte vor=

kommende Anshelm v. Justingen, der jüngere und Sohn des alten Anshelms, der so lange unter den Hohenstaufen Statthalter in Italien war.[5] Bekanntlich waren alle diese Gibellinen, also auch ihre Dienstmänner die von Schwangau. Ihr Stammsiz lag im Nibelgau; oder in dem heutigen Allgau. Von geringem Adel müssen sie nicht gewesen sein; denn der Bischof Bruno von Brixen, der Bruder der 2 Graven v. Kirchberg, giebt in der angeführten Urkunde dem Conrad v. Swanegou den Titel Dominus. Die Urkunde ist gegeben zu Kirchberg in Schwaben, in Vigilia Ascensionis, und die meisten Zeugen sind Schwaben.

Wo hat Hormayr diese Urkunde gefunden?[5] das Siegel Conrads v. S. solle daran hängen; wäre mit dem Wappen Hiltbalds in M. S. zu vergleichen.

In dem angeführten Hormayrschen Werke kommt Seite: C.

Kommt beim Jar: 1278 Ein <u>Georius de Suangen</u> unter den Zeugen vor; ist das nicht wieder Schwangau? Die Urkunde ist gegeben zu Lichtenberg, in Valle venusta, d.i. im Vintschgau.

Eben daselbst Pag: CXIII. Kommen ad annum: 1295 wieder Domini Bartholomeus & Georius dicti de Swangō, als Zeugen vor. Ihre Sigel hiengen an. Datum in fauibus ~~[illegible]~~ i.e. zu Füessen im Allgau.

In Zellwegers briefen findest du auch gute nachricht über die von Schwangau im Allgau.

Der Sänger Hiltepolt de S. gehört wol unter die ältesten teutschen Minnesänger, wenn er nicht gar der älteste ist; denn er kommt schon 1147, also kurz zuvor, ehe er mit dem kaiser Conrad III nach palestina fur, mit mangolt v. Siebeneichen (: dem vater jenes hartman, der sich zu Susa für friedrich den rotbart opferte :) in einer welfischen urkunde als zeuge vor. Beide geschlechter scheinen zu den ministerialen des welfischen hauses gehört zu haben. Siehe Hormayr sämtl: werke III. 106. nach dem inhalte seiner Lieder bei Bodmer I. 143. sqq. scheint er nach dem Kreuzzuge wieder in sein vaterland zurückgekommen zu sein. Vide etiam Hess monumenta guelfica. II.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

S.

Her Hiltbolt von Swanegoei. M. S. I. 143.

auszug eines schreibens des h. Joh. Casp. Zellweger datto Trogen 13 octobris 1824.

„Doctor Zörr schreibt mir: Die familie Schwangau
„hauste nicht im Nibelgau sondern im Ammergau eine
„stunde von Füessen jenseits des Lechs [: d. i. auf dem rechten
„ufer des flusses :] wo auch 3 ruinen stehen, die ich als Student
„öfters besucht habe. Nachrichten über diese familie können
„Sie in dem Intelligenzblatte des Illerkreises vom Jar
„1815 Kempten bei Josef Kösel, von Seite 524–534 und
„S. 601–682. In von Lorys geschichte des Lechrainers, dann
„in den monumentis boicis, vorzüglich Steingadensibus,
„Raitenbuchensibus, Diessensibus, Benedictoburanis,
„Wessofontanis &c. finden. Es kommen mehrere Hilteboldi
„von Schwangau vor. ao 1116. 1139. 1170. 1256. 1294.
„In der pfarrkirche zu Waltenhofen sind ihre Begräbnisse;
„dieses Waltenhofen liegt am jenseitigen [: rechten :] ufer des
„Lechs. Sie führten einen Schwan auf dem Helm und in dem
„Schilde. In dem Archiv zu Sonthofen liegen 2 Urkunden,
„an denen ihre Sigille hangen; in dem Nürnbergischen
„Wappenbuche von Rudolf Johann Helmers 1705. II.o Theil
„No. 91. finden Sie dieses Wappen ebenfalls und in den Monu=
„mentis boicis. welcher von den Hiltiboltten der minnesänger
„war, weiss ich nicht.“

Hiltibold war also ein nachbar von Albrecht von Kemenaten; denn lezter ort liegt nur eine tagreise davon entfernt, bei Kaufbeuren an der Wertach; er scheint auch gleichzeitig mit lezterem gewesen z. sein.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg